

Bild der Starbootklasse

26. Juni 2007

Die Suche nach dem Gegner

Robert Scheidt ist schon wieder die Nummer eins. Er trägt bereits drei olympische Medaillen und führt nach seinem Wechsel vor zwei Jahren jetzt die ISAF Weltrangliste im Starboot an. Er errang nicht nur neun Weltmeistertitel im Laser, er ist auch schon zweimal zum Weltsegler des Jahres gekürt worden. Er wird in seinem Land auf den vermeintlich härtesten Gegner stoßen, wenn es um die Vergabe des Olympiatickets geht. Torben Grael hat fünf olympische Medaillen und 12 Weltmeistertitel in der Tasche, beendete mit einem Podiumsplatz vor kurzem das Volvo Ocean Race und taktiert derzeit Luna Rossa durch den America's Cup. Wir sprechen von nur einem der spannenden Duelle die sich in der Starbootklasse anschieben.



Wie viele brillante Segler mag es auf der Welt geben. Welcher Sinn treibt sie dazu, all ihre Jahre nahezu kompromisslos diesem Sport zu widmen. Sicherlich verlangt er viele Fertigkeiten, aber körperlich gesehen ist es kein Hochleistungssport. Eher ein Denksport der manch ein Karrierezenit bis ins hohe Alter schiebt. Viele der besten lassen es zur Berufung werden. Sie verbringen Jahre auf dem Wasser, um es perfekter zu fühlen, den Wind zu lesen, das Boot zu spüren und ihren Kopf kennen zu lernen. Eine Perfektion wird es dabei nie geben und so gewinnt immer derjenige, der die wenigsten Fehler macht. Für viele Außenstehende erscheint der Segelsport auf Weltniveau als unverständlicher Fanatismus. Nicht grad wenige der absoluten Topsegler suchen sich ihre Gegner in der Starbootklasse, der ältesten olympischen Segeldisziplin. Es sind jung aufsteigende Talente, erfolgreiche Dingi- und Kielbootsegler, sowie gestandene Profis, die in das olympische Segeln für einige Perioden zurückkehren. Es trifft sich das Who is Who der Yachtszene.

2006 war mein zweites Jahr im Starboot und nach und nach erschloss sich ein Bild, was diese Klasse an Qualität bedeutet. Ein klassisch elegantes Schiff das sportlich zu segeln ist. Trimmtechnisch von seiner Sensibilität und Komplexität schwer zu übertreffen. Alles sehr reizvoll, aber der größte Kick

besteht darin, an die Startlinie zu gehen und gegen jene Athleten anzutreten, die den Segelsport über Jahre auf höchstem Niveau erfolgreich beherrschen.

Es sind viele der denkenden Köpfe aus dem Amerika's Cup wie Francesco Bruni (ITA / Afterguard Luna Rossa Challenge), Hamish Pepper (NZL / Ehemaliger Lasersegler und AC Taktiker Team New Zealand), Mark Mendelblatt (USA / AC Taktiker bei One World 2003, jetzt Team New Zealand), James Spithill (AUS / Jüngster AC Steuermann jetzt bei Luna Rossa), Andrew Horton (USA / mehrfacher Sieger von Match Race Meisterschaften, Afterguard Luna Rossa), Andy Beadsworth (GBR / Steuermann GBR Challenge GBR-52) oder Ian Percy (GBR / AC Steuermann Team +39, Goldmedaillengewinner Finn OS 2004 und Starbootweltmeister 2002). Etliche Medaillengewinner aus den verschiedenen olympischen Klassen wie Xavier Rohart (FRA / Starbootdoppelweltmeister 2003 und 2005, Bronzemedaille 2004), Frederik Loof (SWE / Silbermedaille im Finn OS 2000 und ebenfalls Doppelweltmeister im Star) und Mateusz Kusnierewicz (POL / Finn-Olympiasieger Atlanta und ISAF World Sailor of the year 1999). Paul Cayard (USA), Mark Reynolds (USA), Peter Bromby (BER), Mark Pickel (GER) oder Ross McDonald (CAN) sind Namen die in der Starbootklasse Geschichte geschrieben haben. Die Liste setzt sich beinahe endlos fort. Flavio Marazzi (SUI / Starbootvizeweltmeister 2004) schlug auf der 5,5er-WM vor Medemblik den dreimaligen Olympiasieger Jochen Schümann oder Juan Kouyoumdjian (ARG) der Konstrukteur des Volvo Ocean Race Siegerschiffes ABN Amro, sind Steuerleute die immer wieder brillante Ergebnisse hervorbringen.

Der Deutsche Seglerverband nominierte Ende letzten Jahres gleich drei Starbootmannschaften für das Top-Team Peking. Mit Mark Pickel / Ingo Borkowski, Matthias Miller / Manuel Voigt und Robert Stanjek / Markus Koy ist die Starbootklasse zur stärksten Equipe des DSV gewachsen. Mit erfolgreichen und stabilen Ergebnissen bewiesen die deutschen Teams ihre Zugehörigkeit in der Weltspitze. So wird es auch in unserem Land eine spannende Ausscheidung für die kommenden Olympischen Spiele geben.

Ernesto Bertarelli traf mit jener Aussage einen Punkt auf den sich vieles reduzieren lässt: „Im Regattasport wird es immer einen Sieger und einen Verlierer geben. Das macht seine Schönheit aus. Wenn du gut genug bist...“

Ich würde die Wahl des Starboots aus heutiger Sicht immer wieder treffen. Mich begeistert das technisch, elegante, sportliche Schiff, aber jene Eigenschaften sind hier nicht das Kriterium, sondern vielmehr die Mitspieler die sich in dieser Klasse stellen.

Robert Stanjek